

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

17 (21.1.1919)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postschalter monatlich 1.20 M., 4jährig 3.60 M., Postfr. durch unsere Träger 1.30 bezw. 2.00 M.; durch die Post 1.34 M. bezw. 4.02 M.; durch die Zeitpost 1.25 M. f. zw. 3.90 M., vorauszahlbar. Ausgabe: Verlag mittags: Geschäftszeit: 1/2-1/2 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redak.ion Nr. 481. Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleise od. deren Raum 25-3, zugl. 30 % Teuerungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2-9 norm., für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gess & Cie., Karlsruhe.

Deutsche Nationalwahlen.

Die Ergebnisse aus dem Reich laufen so spärlich ein, daß auch jetzt noch kein Überblick über das Endergebnis gegeben werden kann; es werden noch mehrere Tage darüber hingehen, ehe ein halbtages zutreffendes Gesamtbild sich bilden läßt. Aus den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen läßt sich vor allem eine gewaltige Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen feststellen, fast überall steht die sozialdemokratische Stimmenzahl an erster Stelle; an einzelnen wenigen Orten, vor allem in der „Hochburg“ Leipzig haben es auch die „Unabhängigen“ zu einigen nennenswerten Erfolgen gebracht. Im Großen Ganzen läßt sich aber erkennen, daß der Erfolg der „Unabhängigen“ aber auch nicht annähernd mit jenem der Mehrheitspartei zu vergleichen ist. Ob die deutsche Nationalversammlung eine sozialistische Mehrheit haben wird, ist noch zweifelhaft, einzelne Presseäußerungen wollen dies schon feststellen; auf jeden Fall ist diese Mehrheit in erreichbarer Nähe gerückt. Wir lassen die Ergebnisse aus dem Reich soweit sie bis heute früh vorliegen, folgen.

Resultate aus dem Reich.

- 35. Wahlkreis Mecklenburg und Lübeck. (6 Abgeordnete.)
 - Deutschnationale Volkspartei 1 St., Demokratische Partei 2 St., Sozialdemokraten 3 St., die vereinte Liste der deutschnationalen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und des Bauernbundes erhielten zusammen 61 000 Stimmen, die Demokraten 113 000 Stimmen, die Sozialdemokraten 175 000 Stimmen.
- 3. Wahlkreis Berlin (nach der V. R.), bis 10 Uhr vormittags wurden nach bisherigen Zählungen im Stadtbezirk Berlin 419 218 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf die Deutsche Demokr. Partei 63 168, Mehrheitssozialisten 153 101, Unabh. Soz. 103 366, Deutsche Volkspartei 17 882, Deutsch-Nat. Volkspartei 68 421, Zentrum 10 680. Hiernach erhalten nach dem Reichswahlgesetz die Mehrheitssozialisten 5, die Unabhängigen 4, die Demokraten 2, der Reichsblock 3 St.
- 9. Wahlkreis (Potsdam), Ergebnis von 363 Bezirken: Soz. Partei 159 478, Deutsch-Dem. Partei 47 085, Zentrum 41 313, Deutsch-Nat. Pp. 88 822, U. Soz. Partei 812.
- 10. Wahlkreis (Cottbus), Christl. Pp. 821 300 (8 St.), Soz. 216 897 (5 St.), D.N. Pp. 47 544 (1), D.Dem. 45 682 (1), Unabh. Soz. 82 617 (0).
- 14. Wahlkreis (Schleswig-Holstein und Fürstentum Lübeck), Mehrheitssozialisten 204 106, Unabh. Soz. 15 141, Deutsche Dem. 138 863, Deutsche Volksp. 43 174, Bauern- und Landarbeiters-Dem. 61 71, D.-Nat. Pp. 37 848, Zentr. 4784 Stimmen. (Altona und Glücksburg-Stadt sind in dieser Zusammenstellung nicht enthalten). Es wurden nach dem bisherigen Ergebnis entfallen: auf die Mehrheitssozialisten 5, auf die Deutsche Dem. 3, auf die Deutsche Volksp. die D.-Nat. Pp. und die Bauern- und Landarbeiters-Demokratie je 1 St.
- 16. Wahlkreis (Hannover, Elbeshcim, Lüneburg und Braunschweig), Es fielen nach 78 Bezirken darunter auch Braunschweig: Soz. 510 411, Unabh. Soz. 55 611, Ver. Deutsche Dem. Partei und Christl. Pp. 258 574, Deutsch-Dem. 141 790, Deutsche Vp. 103 322, Braunschweiger Landesverein 39 798, Deutsch-Nat. Pp. 30 898.
- 24. Wahlkreis (Ostpreußen und Schmallenberg), Soz. 300 573, Bauernbund 131 780, Nationalliberale und Vp. 10 565, Bayerische Volkspartei (Zentr.) 322 535, Deutsche Volksp. (Deutsch-Dem. Partei) 106 943, Republ. Partei 2, Unabh. Soz. 40 673.
- 25. Wahlkreis (Niederbayern und Oberpfalz), Soz. 122 217, Unabh. 2155, Bayer. Volksp. (Zentr.) 219 588, Deutsche Vp. (Deutsch-Dem.) 24 575, Bauernbund 92 780.
- 26. Wahlkreis (Ober-, Mittel- und Unterfranken), Sozial. 7208 923, Unabh. 41 712, Deutsche Vp. (Deutsch-Dem.) 123 612, Bayer. Pp. (Zentr.) 188 344, Nat.-Lib. und Mittelpartei 66 884.
- 29. Wahlkreis (Saarland), Ergebnis aus 966 Wahlbezirken: Deutsch-Nat. Pp. 60 885, Christl. Volksp. 303, Deutsch-Dem. 171 480, Soz. 124 315, Unabh. 226 687, 40 Bezirke fehlen. Gewählt sind: Soz. 2, U. S. 3, Deutsch-Dem. 2, D.-N. Pp. 1.
- 30. Wahlkreis (Saarland 15-23), Soz. 513 744 (8 St.), Deutsch-Dem. Partei 187 516 (3), D.-N. Pp. 113 690 (1), Unabh. 55 794, Zentr. 3600.
- Altona, Soz. 28 093, Unabh. 4164, Deutsch-Dem. 13 550, Deutsche Vp. 3508, Deutsch-Nat. Pp. 2202, Christl. Pp. 6998.
- Frankfurt a. M., Teilergebnis aus 262 Bezirken: 10 kleinere Bezirke fielen noch aus: Soz. 105 379, Unabh. 10 671, D.-Dem. 560 080, Chr. Pp. 7775, D. Pp. 20 683, D.N. Pp. 10 325.
- Münster, Voraussichtliches Wahlergebnis aus dem 15. Wahlkreis: Deutsch-Demokraten 2, Deutschchristliche 2, Volkspartei 1, Sozialdemokraten 2 Abgeordnete.
- Frankfurt (Oder), Voraussichtliches Wahlergebnis des 6. Wahlkreises: Deutschdemokratische Partei 69 095, Deutsche Volkspartei 11 333, Deutschnationalen Volkspartei 60 911, Christliche Volkspartei 5889, Mehrheitssozialdemokraten 157 362, Unabh. Sozialdemokraten 2230. Vermutlich gewählt 4 Sozialdemokraten 2 Deutschnationalen, 2 Deutschdemokraten.
- Frankfurt a. M., Deutschnationalen 3624 Stimmen, Deutsche Volkspartei 6585, Zentrum 10 150, Demokraten 18 667, Sozialdemokraten 48 406, Unabhängige 5111 Stimmen.
- Erfeld-Stadt, Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei 2128 Stimmen, Zentrum 12 077, Demokraten 9850, Sozialdemokraten 35 039, Unabhängige 7284 Stimmen.
- Barmen-Stadt, Deutsch-Nationale 22 986 Stimmen, Zentrum 8310, Demokraten 12 669, Sozialdemokraten 29 302, Unabhängige 10 949 Stimmen.
- Magdeburg-Stadt, Deutsch-Nat. 5919 Stimmen, Deutsche Volkspartei 7205, Zentrum 3514, Demokraten 42 114, Sozialdemokraten 103 483, Unabhängige 1068 Stimmen.

Berlin. Die Feststellung des Wahlergebnisses wird in Berlin eine erhebliche Verzögerung erfahren, da von den verschiedenen Seiten, besonders den Unabhängigen, Proteste gegen die Mehrheitssozialdemokraten erhoben worden sind. Diese hätten vielfach Stimmgelbe verwendet, welche am Kopf die Worte trugen: „Liste der sozialdemokratischen Partei“, was die Protestler nicht für zulässig halten. Die Mehrheitssozialisten wiederum erklärten, daß diese Ueberschrift voll zulässig und in anderen Bundesstaaten sogar vorgeschrieben sei. Ferner ist vielfach für die Stimmgelbe gelbes statt weißes Papier benutzt worden. Die Wahlvorsteher sind jetzt dabei, die gelben Stimmgelbe von den weißen zu scheiden und die gelben gelondert zu zählen. Dabei werden sich neue Schwierigkeiten ergeben, da man über die Farbenkennzeichnungen verschiedener Ansicht ist. Die endgültige Entscheidung über Gültigkeit oder Ungültigkeit der betreffenden Stimmgelbe dürfte erst der Wahlprüfungskommission der Nationalversammlung vorbehalten bleiben.

Wahlergebnis in Württemberg u. Hohenzollern.

Wahlberechtigt: 1 500 900, abgestimmt: 1 331 495, gültige Stimmen: 1 327 814, unültige Stimmen: 3681. Es erhielten: Unabhängige Sozialdemokratie: 86 413 Stimmen — 0 St.; Deutsche Friedenspartei: 3504 Stimmen — 0 St.; Deutsche demokratische Partei: 332 010 Stimmen — 4 St.; Zentrumspartei: 303 050 Stimmen — 4 St.; Sozialdemokratische Partei 470 316 Stimmen — 7 St.; Bürgerpartei, Bauern- und Weingärtnerbund: 182 511 Stimmen — 2 St.

Wahlergebnis in Baden.

Nach den jetzt vorliegenden Zahlen geben die badischen Wahlen zur deutschen Nationalversammlung folgendes Bild: Insgesamt abgegebene Stimmen 1 053 049. Davon erhielten: die Deutsche Demokratische Partei 226 918, die Deutsche Nationale Volkspartei 79 090, Zentrum 381 178, Sozialdemokratie 365 863 Stimmen.

Einzelergebnisse aus Baden.

März: Soz. 677, Zentr. 634, Dem. 85. Amtsbezirk Bruchsal: Die sozialdemokratische Stimmenzunahme gegenüber den bad. Nationalwahlen beträgt 899 St. Forstheim: Soz. 461, Dem. 138, Zentr. 392, D.Nat. 2, Pflanzbach bei Ettlingen: Soz. 123, Dem. 18, Zentr. 568, D.Nat. 3. Wolfersweiler: Soz. 157, Dem. 80, D.Nat. 50. Ettlingen: Soz. 432, Dem. 29, Zentr. 640. Ettlingenweiler: Soz. 200, Dem. 27, Zentr. 228, D.N. 8. Malsh: Soz. 906, Dem. 156, Zentr. 984, D.N. 0. Doss: Soz. 661, Dem. 315, Zentr. 924, D.N. 39. Wilsbergingen, 20. Jan. Der Wahlkampf ist vorüber und wir können mit unserem Resultat zufrieden sein, indem nur unsere Partei an Stimmen gewonnen, während die Demokraten und andere Parteien einen Stimmenrückgang zu verzeichnen haben, sogar die Christlichen, obwohl unter Barren Kandidat war. Wenn man die Kampfesweise speziell der „Christlichen“ in Betracht zieht, so kann es nicht wundern, wenn diese trotz ihres Kandidaten noch einige Stimmen verloren haben. Denn was diese „Christlichen“ alles an Flugblättern, die von den gemeinsten Verleumdungen gegen unsere Partei strahlten, verbreitet haben, das erinnert tatsächlich an die Hottentottenwahlen. Unter diesen Umständen können wir sogar stolz auf unser Resultat sein. Die Anzahl unserer Männer und Frauen hat diesen Verleumdungen die einzig richtige Antwort gegeben. Unsere Partei erhielt 378 Stimmen, die „Christlichen“ 234 und die Demokraten 91 Stimmen.

Amtsbezirk Karlsruhe Land.

Orte	Soziald. Partei	Deutschnat. Dem.	Zentr. Partei	Deutschnat. (Christl. Volksp.)
Blankenloch	444	276	0	214
Büding	73	29	—	9
Bulach	657	87	398	4
Eggenstein	436	463	16	88
Friedrichstal	191	110	8	287
Göben	803	313	15	525
Gagsthal	717	155	4	28
Hochstetten	77	134	3	143
Ameltingen	976	464	20	354
Leopoldsdorf	217	62	1	104
Waldolfsheim	310	240	—	324
Wintersheim	465	68	3	302
Mühlheim	305	190	8	169
Epfö	318	107	—	398
Staffort	111	120	—	182
Teutschneureut	559	298	7	184
Welschneureut	320	119	—	123

Die Presse zum Ausfall der Wahlen in Baden.

Die bis heute vorliegenden Äußerungen bürgerlicher Blätter zum Ausfall der Wahlen in Baden erkennen alle den Erfolg der Sozialdemokratie an. Sie nach der mehr oder weniger „freundlichen“ Gefinnung uns gegenüber wird dieser Erfolg von 50 000 hinzugekommener Stimmen entweder

vorbekannt anerkannt oder an ihm herumzunörgeln gesucht. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß wohl die 14 000 „unabhängigen“ Stimmen restlos der Mehrheitssozialdemokratie zugefallen sind, was wohl auch seine Richtigkeit haben wird, es waren ja auch sehr wenige Stimmgelbe unültig. Die Parole der „Unabhängigen“, entweder überhaupt nicht zu wählen oder, wenn es geschähe, den Bettel unültig zu machen wurde so gut wie gar nicht befolgt. Ueber die weiterhin verbleibenden 35—36 000 Stimmen, die wir noch neben den unabhängigen erhielten, zerbricht sich die bürgerliche Presse wenig den Kopf. Daß dies alles Stimmen von Wählern sein sollen, die vor 14 Tagen nicht wählen durften, weil sie Nichtwähler sind, glaubt wohl die bürgerliche Presse selbst nicht. Es wird wohl schon so sein, daß der emsigen und aufklärerischen Arbeit unserer Partei in Stadt und Land ein großer Teil dieses Mehrzahlstückes zu verdanken ist. Die Fiktion der anderen Parteien waren Spitzenhöflichkeitungen, die kaum mehr oder nur mit größter Anstrengung zu steigern sind, während unsere Partei mit Leichtigkeit sich an die Spitze der Parteien emporzuschwang; sie kann stolz auf die Arbeit der letzten 14 Tage sein.

Daß das Zentrum mit dem Wahlausfall in Baden nicht ganz zufrieden ist, geht aus der Wahlbetrachtung des „Bad. Beobachter“ hervor. Er ist insbesondere verdächtig, daß sich das badische Zentrum jetzt mit 5, statt früher mit 7 (6 + 1) es hat nach 1912 noch eine Nachwahl (Kampffurder) zufrieden geben muß. Er schreibt etwas konkludent:

„Das Zentrum kann auch auf diese Wahl mit Befriedigung zurückblicken. Es hat erreicht, was unter den gegenwärtigen Umständen zu erreichen war.“

Wirklich? Wir freuen uns ob dieser Bekcheidenheit.

Die „Badische Presse“ meint, der Mißerfolg der Deutschen demokratischen Partei sei „ein Beweis, wie in der Organisation, in der Schulung der Wählerschaft und in der Rücksichtnahme auf die Haltung der Bevölkerung nicht genug getan werden kann, um in kommenden Zeiten wieder mit einem Gewinn abzuweichen.“

Den Gipfel erreicht das „Karlsruher Tagblatt“, das mit dem Ergebnis des Ausfalls für die Demokraten — zufrieden ist, trotz der 300 ausgefallenen Stimmen. Na — angesichts der schamlosen Gehe, die die Deutsch-nationale Volkspartei gegen die demokratische Partei getrieben, ist es sogar alanzend zu nennen, meint das „Tagblatt“. Auch ein Standpunkt!

Die „Karlsruher Zeitung“ vergleicht das diesmalige Ergebnis mit jenem vom 5. Januar und stellt fest:

„Die Beteiligung an der Wahl war diesmal etwas geringer. In einzelnen Bezirken scheint die Zurückhaltung der Wählerschaft teilweise darauf zu beruhen, daß sie gezwungen war, ihnen wenig bekannte Männer zu wählen. Vergleichen wir das gezeigte Ergebnis mit dem der Landeswahlen vom 5. Januar, so zeigt sich, daß der prozentuale Anteil der deutsch-demokratischen Partei an der Gesamtstimmengahl zurückgegangen ist von 22,78 Prozent auf 21,2 Prozent, derjenige des Zentrums von 37,02 Prozent auf 36,4 Prozent; dagegen ist der Anteil der beiden sozialdemokratischen Parteien gestiegen von 33,17 Prozent auf 34,9 Prozent und derjenige der deutschnationalen (Christlichen) Volkspartei von 7,03 Prozent auf 7,5 Prozent.“

Die „Badische Landeszeitung“ findet den Erfolg der Deutschnationalen für nicht gerade einbruchsoll; über den eigenen „Erfolg“ schweigt sie sich aus. Sie schreibt die Zunahme der deutschnationalen Stimmen einer Angststimmung zu, die Angststimmung,

„eine Folge der Regierungsunfähigkeit der sozialdemokratischen Volksbeauftragten in Berlin und des dadurch heraufbeschwerten und doch verlängerten Zustandes der Unordnung und des unheilvollen Treibens der Spartakisten, ist natürlich dem Zentrum zugute gekommen, der Deutschen Demokratischen Partei aber abträglich geworden; mancher liberale Bürger, der von dieser Stimmung beherrscht ist, hat sich dadurch zum Anschluß nach rechts verleiten lassen.“

Die „Vollstimm“ bezeichnet unter der Ueberschrift „Gute Wahlen in Baden“ das Wahlergebnis für unsere Partei als wesentlich günstiger als selbst optimistische Erwartungen es annehmen.

„Das relative Zurückbleiben des Zentrums hinter dem Ergebnisse des 5. Januar bei wesentlich höherer Wählerzahl, allerdings auch geringerer Wahlbeteiligung der Unpolitischen, ist für das Zentrum, das am 5. Januar schon den Himmel voller schwarzer Vögel sah, ebenso sehr eine denklich sichtbare Schlappe, wie unser Stimmengewinn für die badische Sozialdemokratie ein ebenso sichtbarer Erfolg ist.“

Die Freiburger „Vollstimm“ schreibt: „Mit dem Wahlausfall in Baden sind wir durchaus zufrieden. Wir haben eine Stimmzunahme von rund 33 000 (am 5. Januar entfielen auf die Sozialdemokratie 329 367 Stimmen) zu verzeichnen und sind im Besitz von 5 Mandaten. Diese Zahl übertrifft unsere Erwartungen. Wir hatten mit 4 Mandaten, die uns absolut sicher seien, gerechnet; jetzt ist uns auch das 5. Mandat zugewallen, unsere Freunde darüber und unsere Befriedigung über den Gesamtausfall ist darum um so größer.“

Seite 6.
Bereiten Textil.
Baren liegen
Dienstag,
Verwaltungs.
im Einhaltung
G
L
R
Z
auf die De.
627
Stelle.
Stadt.
1919 ein-
Gemeinden des
Pfg.
Stück
10-20
Pfund
80
Pfund
45
Pfund
30
80-90
Stück
3-15
Pfund
60
83*
en
16
in familiären
stärker Weise
ist verboten.
von Beginn
an jeden
Hochstpreis.
628
ver!
gs- und Vera-
anuar-Feiern-
artenabschnitte
m je 100 Gr.
die bisherigen
über 260 Gr.
618
he.
schaft
werden gegen
4 Uhr,
ausgeföht.
weder ange-
664
gtrat.
bad.
le.
mittags 10
die Freitag-
mittags 9 bis
ittags 7 1/2
stags von
die Mittag-
396
rik
619

Der Ruf nach proletarischer Einigung.

Die Parteierreißung ist von der Masse der Arbeiter immer als schweres Unrecht empfunden worden.

Die Einigung des Proletariats ist geradezu eine sozialdemokratische Programmforderung.

Vollziehen kann sich die Einigung nur in der Weise, daß in der neuen Organisation die Mehrheit entscheidet.

„Kompromittierte Führer“ gibt es in der Sozialdemokratie nicht.

Ausland.

London, 20. Jan. Steuer. Die Vereinigung der Kohlenbergwerksbesitzer in Südwales erklärt, daß die Forderungen der Gewerksleute auf 30 Prozent Lohnsteigerung für die britischen Kohlenpreise auf den ausländischen Markt lähmend wirken werde.

Kommunalpolitik.

Aus dem Mannheimer Stadtrat. Der Stadtrat von Mannheim hat die Verpflichtung leuchtender Wohnungen beim städtischen Wohnungsbaubüreau auf die Wohnungen von mehr als vier Zimmern und auf möblierte Zimmer ausgedehnt.

An der Front in der Wüste.*)

Gleich hinter dem kleinen Clappennort Mishan hört die Landstraße auf; eine Reihe von Wagen der verpackbaren Eisenbahn fährt jedoch nach Westen.

Im Süden erhebt der Dschebel Gelal die höchste Erhebung in dieser Gegend, seine dunklen Klüfte. An seinem Nordostfuß entlang läuft das breite und tiefe Wadi el-Ariss.

Wir nähern uns unterm Ziel. Rechts erhebt sich der kleine Berggrüden Mira Anis, auf dessen Nordostspitze wir zuhalten.

Al-Ariss ist ein unbedeutendes Dorf, dessen schmale Straßen und Gassen zwischen Mauern und Häusern aus an der Sonne getrockneten Lehmziegeln eingestreut liegen.

Kriegsteilnehmern, werden die städtischen Ämter angegriffen, dem weiblichen Ausschüßpersonal, dem durch das städtische Arbeitsamt anderweitig Arbeit vermittelt werden kann, alsbald auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen.

Aus der Partei.

Samme Klitten. Die Genossen und Genossinnen, die nach im Besitze von Sammelklitten sind, werden dringend ersucht, dieselben mit den Beträgen sofort an das Parteisekretariat, Karlsruhe, Wilhelmstr. 47, einzusenden.

Quittung für den Wahlfond der Sozialdemokratischen Partei. Für den Wahlfond des 3. Kreises zu den Landtagswahlen gingen weiter ein: Letzte Quittung: 9255 M.; Liste Nr. 711: 55 M.; Nr. 952: 200 M.; Nr. 589: 10,70 M.; Nr. 588: 5 M.; Nr. 590: 15,10 M.; Nr. 591: 2 M.; S. B.: 5 M.; Nr. 849: 21,50 M.; Nr. 850: 30 M.; Nr. 851: 44 M.; Nr. 852: 37,69 M.; Nr. 853: 50 M.; Nr. 854: 103,50 M.; Nr. 855: 52,80 M.; Nr. 856: 37,50 M.; Nr. 857: 50,80 M.; Nr. 858: 60,75 M.; Nr. 521: 21,50 M.; zus.: 10 086,64 M.

Der Beamte im Obrigkeitsstaat und im Volksstaat.

Wer im alten Obrigkeitsstaat als Beamter es wagte, sozialdemokratische Gesinnung zu äußern, der konnte ein Lieb singen, das auf sehr düstere Töne abgestimmt war.

Zwischen ihm und den Beamten bestand ein eigenartiges Vertragsverhältnis, wie es selbst zwischen dem ständisch-mädelischen Arbeitgeber und seinen unterdrücktesten Arbeitnehmern nicht bestand.

Der Oberflächliche urteilt: Der Beamte stellt dem Staat seine Arbeitskraft zur Verfügung und wird dafür durch seinen, in des Oberflächlichen Augen reichlich bemessenen Gehalt belohnt.

Eine der Sonderlichkeiten ist es, daß der Arbeitsvertrag des Beamten mit dem Obrigkeitsstaat nicht auf Frist geschlossen ist, sondern auf die ganze Dauer der Verdienstmöglichkeit des Beamten.

Dieser Arbeitergehälter und ohne mit der Wimper zu zucken, seinen Arbeitnehmer bis aufs letzte auszunutzen, was Arbeit schafft anlangt.

Damit nicht genug. Die einzige Obrigkeitsmacht wozu nicht zufrieden, daß er bis ins kleinste dem Beamten vorschreibt, er könne seine Kraft in keinem Interesse verwerthen wollen, er schreibe ihm auch aufs genaueste vor, wie er gefällig sein mußte.

Dann halten wir eine halbe Stunde in Magdaha. Auch hier hat der Krieg am Rande des Wadi el-Ariss ein Dorf von profitorischen Häusern und Zellen hervorgezaubert.

Wir nähern uns unterm Ziel. Rechts erhebt sich der kleine Berggrüden Mira Anis, auf dessen Nordostspitze wir zuhalten.

Jetzt tauchen vor uns die Minarett von El-Ariss auf, und dieser Sand zwängt uns zu langsamerer Fahrt. Rechts in der Pfahlfurche des Wadi el-Ariss sehen wir schon die versteinerten Feiendämme, unter denen das erste deutsche Expeditionskorps lagert.

Al-Ariss ist ein unbedeutendes Dorf, dessen schmale Straßen und Gassen zwischen Mauern und Häusern aus an der Sonne getrockneten Lehmziegeln eingestreut liegen.

Wir gehen aber das Wägen der Ladung um so schneller vor sich. Kaum hat der Anker im Sand gefaßt, so stürzt sich eine Schar nackter Kraker, die durch die Verdunstung gewartet sind, auf die Normidee, den Rücken gegen die Kalkmaße gesammelt, übernimmt jeder einen Saß, und sobald der letzte aufgesetzt ist, gehen die Segel wieder hoch, und das Schiff feuert mit Sand.

fung unter die herrschende Anschauung der ihn darstellenden Oberschicht von Leuten, die auf Geburt, Geld und Macht pochten durften. Am deutlichsten konnte man das gewahrt werden, wenn man seine Augen auf die gegenseitige Behandlung der niederen und höheren Beamten lenkte.

Wenn auch nicht den Beamten selbst, so hat doch die Revolution dieses Verhältnis der Beamten zu dem Obrigkeitsstaat und seinen autoritären Vertretern fundamental umgestaltet.

Die Beamten selbst, die jahrzehntlang gewohnt waren, zu lauschen, sind in ihrer überlegenen Mehrzahl auch nach der Revolution noch dieselben geblieben.

Die Gedanken unter den Beamten werden den in den Reihen ihrer Amtsbrüder grassierenden potentiellen Erbesirben den Vorgetrieben schon ausumerzen wissen und auch aus dem bedrohten Kollegen noch einen Neidlich brauchbaren Mann zu machen verstehen.

Er kennt keine Berufsauffassung der Beamtenwelt zugunsten der Anschauungen jener Vorbestellten, die den Beamten nur als wichtiges Instrument zur Einleitung der misera plebs benötigt und ermangelt aus des geringsten Scheines von Herrschaftsannehmung über den Beamten.

Triebfeder der neuen Zeit, werden ihren Berufsgenossen beizubringen, wie bedeutungslos und weittragend all das sich durch den Umsturz ergebende ist.

Daß er sich in seiner menschliche Lage hineingewachsen, und mit ihr vertragen, daß sie ihm als selbstverständlich und als zum Leben notwendig vorläm, sie war ihm so zur lieben Gewohnheit geworden, die Schußriegel, daß er sie fast ungern vermisst hätte er an der grundsätzlichen Umschau der Verhältnisse mit Hand angelegt, so wie es der Arbeiter, das verlässige Volk ist, er würde heute keine solche Jammergestalt abgeben.

Lafemeister und Führer hat er: Es sind die wenigen Mutigen das keine Fäule der Autoritäten und Aufständischen innerhalb seiner Reihen. Es sind die Arbeiter in den Fabriksbetrieben, die Pönore der neuen Zeit.

Gürtel unjuchartbarer Wanderdünen getrennt. Vom Meere aus sieht man daher nur das Minarett der Moschee, und dieses nahmen auch die Engländer zum Ziel, als sie — jeßmal im ganzen — den von den Türken besetzten Ort beschoßen.

Im Glühlicht befinde ich die türkischen und die deutschen Zazarett. Die deutschen wurden von den Doktoren Gogler und Von geleitet. Malaria, Dysenterie und Magenstörungen infolge kältesten Wassers bildeten die Mehrzahl der Krankheitsfälle. Gegen Cholera waren alle Soldaten geimpft.

Wo die Klüften entlang die Dünen niedriger sind, geduldet an einigen Stellen die herrlichsten Palmen; sie bilden dicke Gaine, deren süßes Grün auf dem hellgelben Sand ein wahres Augenlabial ist.

Auf dem Meere liegen Zweisamler von Joffa; sie haben die Segel gesetzt, mitten im Wellengang den Anker ausgegoren und Wägen ihre Ladung auf offener See. Sack ein Fahrzeug trägt freilich nicht mehr als 90 bis 100 Kornsäcke, jeden zu 60 Kilogramm, insgesamt also etwa 6 Tonnen.

Das für geht aber das Wägen der Ladung um so schneller vor sich. Kaum hat der Anker im Sand gefaßt, so stürzt sich eine Schar nackter Kraker, die durch die Verdunstung gewartet sind, auf die Normidee, den Rücken gegen die Kalkmaße gesammelt, übernimmt jeder einen Saß, und sobald der letzte aufgesetzt ist, gehen die Segel wieder hoch, und das Schiff feuert mit Sand.

*) Aus dem Werte Eben Sedins „Jerusalem“ Brockhaus, Leipzig, Festschriftausgabe N 1,60), das eine überaus fesselnde und belehrende Reisebildbeschreibung aus dem Jahre 1916 enthält.

Nr. ... auf die ... die erru ... ang d ... ihm ... an Ve ... weiter ... reprä ... ihren B ... größt ... gewicht ... Beamte ... verba ... polit ... überleg ... daß mit ... rechte ... Weid ... fahrung ...

darstellenden Macht pochen werden, wenn der niederen Welt nicht ein Licht gibt, über das man sich nicht bewegen kann. Die Beamten haben an der Bewegung der Partei teil zu nehmen. Und unter der Leitung der Beamten werden die Bedenken...

Soziale Rundschau

Ein guter Rat der Firma Grigner in Durlach.

Es sind schon genügend Beispiele in den Blättern veröffentlicht worden, die zeigen, wie sich Arbeitgeber, große und kleine Firmen und Betriebe in dieser schweren Zeit der Not und Arbeitslosigkeit von den Verpflichtungen ihren Angestellten und Arbeitern gegenüber zu drücken versuchen. Die einen, die schon alle Scham zum Teufel ist, tun es mit brutaler Rücksichtslosigkeit, die anderen, bei denen noch einige Scham vorhanden ist, entziehen sich ihrer Verpflichtungen mit feinsten, süßen Redensarten; Hauptfache ist aber immer: ja den heiligen Profit nicht schmälern lassen!

Der Vogel dieser neuzeitlichen „Lüdebergerei“ ist eben entfallen die Firma Maschinenfabrik Grigner, A. G. Durlach. Bar da ein Techniker von Mannheim bisher in Stellung und bezahlt sich, da er in Karlsruhe wohnt, um eine Stelle bei der Firma Grigner. Nachdem die Firma den Mann 4 Wochen lang kündigt, hat er inzwischen von seiner Mannheimer Firma, die erfahren hatte, daß er sich um eine neue Stelle bemüht, entlassen werden, und erhielt er endlich am 14. Januar einen Schreibbrief von der Firma Grigner, in dem es u. a. folgendermaßen heißt:

„... Es liegt nun leider für die nächste Zeit keine Möglichkeit für uns vor, Sie in unserem technischen Büro zu beschäftigen, da alle Stellen besetzt sind und es noch geraume Zeit dauern wird, bis wir wieder den vollen Betrieb aufnehmen können. Dagegen möchten wir Ihnen, da ja wohl auch anderwärts die gleichen Verhältnisse vorliegen und es Ihnen deshalb nicht ohne weiteres möglich sein wird, Stellung zu finden, hier empfehlen, sich der Regierung auf ihren jüngsten Aufruf hin zum Militärdienst in einem der neu zu bildenden Volksherbattillone zur Verfügung zu stellen. Die Vergütung ist, wie Sie aus dem Aufruf erfahren haben werden, eine derartige, daß Sie mit Ihrer Familie versorgt und vor Not bewahrt wären. Andererseits ist es auch außerordentlich wünschenswert, daß sich eben diese Leute aus bürgerlichen Kreisen zu dieser neuen Volksherbildung und sich wieder Aufrechterhaltung der Ordnung der Regierung noch einige Monate zur Verfügung stellen. Jedemfalls dürfte dies für jeden gebildeten Mann ein besserer Ausweg sein, als untätig zu bleiben und die Zahl der Erwerbslosen, die Unterstützung bedürftig, noch zu vermehren.“

Wir hoffen gern, daß Sie diese unsere Anregung in reiflicher Ermüdung prüfen und die Folge geben und zeichnen... Der Spießbürger, der voreinstimmlich gefassten und dort seine Schlachten schlug und natürlich alle gewann, wird selbstverständlich die Firma, die so „Lulant“ ist, daß sie nicht, wie es andere tun, sich einfach damit begnügt, den Bewerber furchtlos abzuweisen, sondern ihn auch noch kostenlos ein herrliches Unterkommen verrät, über den Schellenkönig loben und den Mann, der solche Ratsschlüsse ablehnt, weil er nach 4 Jahren Fronzeit und als Mann mit Frau und Kindern den Militärsummel hat, bitter tadelt. Jeder sozial empfindende, gerecht und ehlich denkende Mensch wird aber dieses Schriftstück als eine alte Verhöhnung empfinden. Das ist also das Ende der Kapitalkraft in dieser Zeit, das Ende einer vierjährigen Ausbeutung der Arbeiter und vierjährigen reifen Bereicherung der Kapitalisten: Die Militärlust! Wahrheit, dieser Kapitalismus ist überreif zum Untergang.

Nicht minder interessant ist die des Schreien aber auch wegen der Bemerkungen über das Volksherb. Raum hat also die Volksherb. den Erwerb über die Bildung des Volksherees hinausgehen, da bemüht sich schon das Kapital, die Reaktion, das noch nicht einmal bestehende Heer seinen Zwecken...

und Volkst nach Jasse zurück. Doch ist die bei autem Wetter etwa 18 Stunden dauernde Fahrt die Küste entlang nicht ohne Gefahr; denn wenn feindliche Torpedoboote aufsuchen, bleibt dem Schiffer nichts übrig, als Boot und Ladung im Stich zu lassen und sich ans Ufer zu retten.

Am Tage nach unserer Ankunft veranlaßten wir uns im Belt des Obersten Kreis. Eine Anzahl Reiterkommande war bereit auf uns im Schutze der Feigekäume. Sie trugen keine geeignete Beduinensmittel, die vorn und hinten mit hohen, pikanten Büchsen versehen sind. Zwischen ihnen ist man sich und legt das eine Bein um den Vorderwiesel. Ein einfacher Strick, der am Manuskorb befestigt ist, eine Reiterkette oder ein Stod dienen zum Lenken, und mit dem herabhängenden Bein treibt man das Tier an.

Beim Jahre waren schon verpacken, seit ich zum letztenmal auf dem Rücken eines Dromedars setzant hatte; es war auf dem Wege von Persien nach Indien durch Belukistan. Doch war ich schnell wieder mit dem alten wiegenden Gang vertraut, der mich über endlose Flächen Afrikas getragen hatte. Nach einem langamen Trab von sechs Kilometern erreichten wir des Lager einer deutschen Fliegerabteilung, und eine Gruppe junger deutscher Fliegeroffiziere kommt uns entgegen. Ihren Chef, Hauptmann Kemmerich, hatte ich in Jerusalem getroffen; er hatte aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub antreten müssen. Sein Stellvertreter war ein Schwede namens Henry Schumburg aus Stockholm. Unsere Dromedare liehen sich nieder, wir wrangen aus dem Sattel, wurden vorstellt und dabei fotografiert und kinematographiert. Dann führte man uns von Belt zu Belt, zeigte uns die Wohnungen der Offiziere und Mannschaften, die photographischen Apparate der Flieger und die Korben, in die nach den Entwürfen der Beobachter die feindlichen Stellungen eingeschleudert wurden. Fliegerbomben wurden erklärt und Flugmaschinen ausprobiert. Ein Doppeldecker und ein Motorflugzeug auf und begannen einen Luftkampf; ein Kolter verlor seine einen Doppeldecker und ließ sich vor das Manuskorb werfen; weiße Staubwolken auf dem Feld verteilten den Einschlag. Obgleich man wußte, daß es nur ein Spiel war, erregte das Schauspiel die größte Spannung.

Es ist in später Nacht rufen wir bei hellem Mondschein nach Karisch zurück.

bienstbar zu machen. Denn unter „Aufrechterhaltung der Ordnung“ verstehen doch die Leute weiter nichts als Aufrechterhaltung ihres Profits und ihrer Ausbeutungsmöglichkeit. Und des ist ihnen natürlich nur möglich mit einem Heer, das sich aus Leuten bürgerlicher Kreise zusammensetzt. Es wird Aufgabe der Regierung und der Arbeiter- und Soldatenräte sein, scharf darauf zu achten, daß nicht ein neues Heer, taum daß es gebildet, von der Reaktion als Werkzeug für ihre Zwecke gebraucht zu werden versucht wird. Der Brief der Firma Grigner hat rechtzeitig die Absichten gewisser Kreise aufgedeckt.

Verhinderung des Wohnungsmangels. Nach Rückkehr der Krieger aus dem Felde hat sich der Wohnungsmangel in den großen Städten weiter vergrößert. Die Bemühungen, ihm durch Wiederbelebung der Bautätigkeit abzuwehren, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Das hat das Ministerium für Wohnungswesen hat jetzt, um der Wohnungsmangel abzuwehren, eine Verordnung erlassen, durch welche diejenigen Gemeinden, in denen ein außerordentlicher Wohnungsmangel besteht, ermächtigt werden, auch benützte Wohnungen oder Teile derselben zur Unterbringung von Wohnungsuchenden in Anspruch zu nehmen, soweit die Ueberlassung der Wohnräume dem Verfügungsberechtigten ohne Gefahr zugemutet werden kann. In Betracht kommen u. a. solche Teile von Wohnräumen, die einen besonderen Zugang haben oder Dienstbotenräume, wobei den Dienstboten in den Stadtwohnungen ein Raum freigestellt werden soll. Eingreifende und kostspielige Bauveränderungen sollen vermieden werden. Ferner sollen Doppelwohnungen und übergroße Wohnungen teilweise den Wohnungsuchenden freiwillig überlassen werden.

Arbeitsbeschaffung für kaufmännische und technische Angestellte. Zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für kaufmännische und technische Angestellte hat das Ministerium für soziale Fürsorge die Handelskammern ermahnt, Vereinbarungen zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Angestelltenversicherung herbeizuführen, wonach die aus dem Felde heimgekehrten Angestellten in die Betriebe, in denen sie früher tätig waren, wieder aufzunehmen sind, und zwar zu den gegenwärtigen verbleibenden Lebensverhältnissen entsprechenden Bedingungen. Soweit irgend erzwänglich, müssen die Angestellten beiderlei Geschlechts, die zur Dienstleistung auf die Kriegsbauern herangezogen wurden, den heimkehrenden Kriegern Platz machen. Die Bezirksämter sind beauftragt worden, unermüßlich nachzuprüfen, welche männlichen und weiblichen erwerbsfähigen Angestellten der Kommunalverwaltungen nach zu entlassen sind und die Entlassung auf den nächsten Verhandlungstag zulässigen Zeitpunkt herbeizuführen. Den austretenden Hilfskräften wird erspöndlichfalls durch Vorkaufnahme des Gehalts oder eines Teiles für eine bestimmte Zeit der Uebergang in ihre früheren Verhältnisse zu erleichtern. Die Erfahrungsberichte sind beim nächsten Arbeitsnachweis (Arbeitsamt, Bezirksarbeitsnachweis) anzufordern.

Einsparung der gewerblichen Arbeitszeit. Am Montag trat eine Verordnung des Staatskommissars für die wirtschaftliche Demobilisierung in Kraft, durch die die notwendige Arbeitszeit in allen gewerblichen Betrieben, die Kohle oder Stahl zu anderen als Heizungszwecken verwenden, auf höchstens 32 Stunden festgesetzt wird. Unberührt von dieser Einschränkung bleiben Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Verkeferrunialen und Betriebe, die unter die Verordnung des Rats der Volksherauftraggeber über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 23. November oder unter die Verordnung der vorläufigen Volksregierung über die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom gleichen Tage fallen. Arbeiter, die in Folge der beschriebenen Einschränkung der Arbeitszeit Lohnfutzungen erfahren, werden nach den Grundsätzen der Erwerbslosenfürsorge entschädigt.

Berichtszeitung. Brotmarkenfabrikanten. Buchdruckerelotlinge liehen sich von einem Schloffer ebeltige nach einem Wadabdrucke den Schlüssel zur Schublade des Meisters nachmachen. Sie setzten sich dann in den Besitz des Meisterschlüssels, worauf sie aus dem Keller Kavier und Druckfarbe für die Nachahmung von Brotmarken stahlen. Das Druken beforderte der Radelstührer der Gesellschaft. Am ganzen stellten die Würchen 300 Brot- und 120 Zwiebackmarken her. Die Strafkammer in Mannheim beurteilte den Hauptmissetäter zu 7 Monaten, zwei andere zu 5, einen zu 3 und einen zu 2 Monaten Gefängnis.

Baden. Die Lage der badischen Finanzen. In einer Wählerversammlung der Zentrumspartei verbreitete sich der derzeitige Finanzminister Dr. Wirth auch über die Finanzlage in Baden, die er als sehr ernst bezeichnete und worüber er u. a. sagte: Wir müssen alles aufheben, um ein geordnetes Finanzwesen aufrecht erhalten zu können. Dem wir haben mit unvorhergesehenen Auslagen zu rechnen. Niemand sollte glauben, daß die neue Herrschaft billiger ist, wie die alte. Zu Ende des Jahres werden wir in Baden mit einem weiteren Defizit von 60 000 000 M zu rechnen haben. Wenn diesen Ausgaben aus Einnahmen aus den Steuern gegenüberübersehen, so wollen 60 Millionen für das kleine Land Baden doch sehr viel heißen. Nicht unberücksichtigt darf bleiben, daß Baden beträchtliche Schulden für das Reich auf dem Gebiet der Kriegshinterbliebenen- und Invalidenfürsorge gemacht hat und 211 Mill. Mark vom Reich zu bekommen hat. Wir hoffen, diese bedeutende Summe im Laufe des J. wieder zu erhalten. Nur wenn alle Kreise der Bevölkerung Verständnis für die ärmliche finanzielle Lage haben, wird es möglich sein, sie zu überwinden.

Abgeklärt. Der Bund für deutsche Familie und Volkskraft hat beschlossen, seinen bisherigen Geschäftsführer Arnold Ruge auf 1. Februar ds. J. zu entlassen, weil dieser kein Amt in dem Bund für deutsche Familie und Volkskraft zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht hat. — Es ist ein bißchen reichlich, daß der Bund für deutsche Familie und Volkskraft diese unerwünschte Erwählung im badischen politischen Kreis von sich abschüttelt, jetzt nachdem die Wahlen zu Ende sind. Uns hat ja der Herr nicht geschadet, seine Verantwortlichkeit nahm ja niemand an.

Schweinen. 19. Jan. Seit Monaten schwebt hier eine Unterredung wegen des unmittelbaren bei der seitlichen Verteilungsfähigkeit. Die Angelegenheit hat nun plötzlich eine andere Wendung genommen, indem der „Mannh. Volks“ zufolge der Vizepräsidentenvertreter, der während des Krieges die Bürgermeisterei führte, mit einem früheren hies. Beamten des Lebensmittellamts verlobt worden ist.

Mannheim, 19. Jan. Unter dem Verdacht der Kindeslötung wurde hier eine Dienstmagd aus Gaislautern und ein Arbeiter von Lettmungen verhaftet. Die beiden hatten die jüngst bei Neudrau gefundene Kindesleiche niedergelegt.

Baden-Baden, 19. Jan. Infolge vermehrter Zufuhr von Heizmaterial wird der Betrieb im Kurhaus am 1. Februar wieder aufgenommen werden. Den Haushaltungen, die keinerlei Kochgelegenheit mit festen Brennstoffen besitzen, wird eine monatliche Zufuhmenge von 10 Kubikmeter Gas gewährt.

Offenburg, 19. Jan. Das hiesige Stadttheater hat einen Teil des Personals der Stadttheater in Colmar und Mühlhausen gewonnen, die ihre bisherigen Wirkungsstätten verlassen mußten.

Bühl, 19. Jan. Im Bühlerthal wurden zwei Würchen von 18 und 17 Jahren, Emil Schmidt und Josef Graf, festgenommen. Sie hatten am Weihnachtsabend eine Villa erbrochen und beraubt. Eine zweite Villa wurde ebenfalls geplündert, mehrere Objekte bestohlen und fünf Pferde und eine Kuh entwendet.

Kehl, 17. Jan. Am letzten Donnerstag ist wieder ein neuer Flüchtlingserzug aus Straßburg mit etwa 400 Personen hier eingelaufen, nachdem in der Nacht auf den Donnerstag ein Zug mit Herr ehenen von Kehl hier angekommen war. — Die „Kehler Zig.“ berichtet, daß sich immer erneut die Klagen der hier durchkommenen ausgewiesenen und flüchtigen Frauen über die Behandlung mehren, die den Frauen vor Postieren der Rheinbrücke zuteil wird. Sie haben sich der vereinfachten körperlichen Untersuchungen durch zwei Frauen zu unterziehen, wobei ein französischer Offizier anwesend ist. — In Wobersweier ist ein Fall vom achten Boden vorgekommen. Da sofort alle nötigen Vorkehrungen getroffen wurden, um eine Ansteckung zu vermeiden, ist kein Grund zur Beunruhigung gegeben.

Kehl, 19. Jan. Die flüchtigen und Vertriebenenfürsorge ist jetzt organisiert. Alle hier durchkommenen Flüchtlinge erhalten im Hotel Salmen Kostung und einen Personalausweis. Die Uebernahmestelle ist dann den Ausgewiesenen bezüglich der Verewrtung ihrer Weiterreise. Ziellose Flüchtlinge werden den Sammelstellen in den einzelnen Bundesstaaten entsprechend ihrer Staatsangehörigkeit zugeführt.

Für unsere Gefangenen. Nach einer Rede des Reichskanzlers Dr. Gönner-Karlsruhe nahm eine Versammlung der deutschen Demokratischen Partei in Eulingen folgende Entschlüsse an: Die versammelten Bürger und Bürgerinnen richten an die badische und deutsche Regierung die dringende Bitte, mit allen Mitteln, selbst unter der Bedingung einer weiteren Einschränkung des Verkehrs, für die alsbaldige Zurückbeförderung unserer Kriegsgefangenen einzutreten zu wollen.

Der Verein der Kinematographenbesitzer Süddeutschlands hielt in Karlsruhe Donnerstag nachmittag eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung ab, welche sich u. a. auch mit der Zensurfrage befaßte. Es wurde dabei festgestellt, daß eine Zensur der zur Aufführung gelangenden kinematographischen Filme nicht mehr stattfindet und so die noch noch gehandhabt wird, dies den jüngsten Regierungsbestimmungen nicht entspricht. Eine Nachzensur ist jedoch auch heute noch statthaft. Nach sehr eingehender Aussprache, in welcher die verschiedenartige Handhabung der Zensur auch heute noch in badischen Städten, vor allem in den kleineren Städten, kritisiert wurde, nahm die Versammlung einen Antrag an, von dem Rat der Volksbeauftragten in Berlin eine authentische Auslegung dahin zu fordern, ob der § 63 des bad. Polizeiverordnungsbuches aufgrund dessen eine Nachzensur ausgeübt hat, mit den Verfügungen über die Aufhebung der Zensur im allgemeinen nicht in Widerspruch stehe. Die Versammlung besprach dann weiter die Schließung der Theater wegen Kohlennot, wobei darauf hingewiesen wurde, daß der Kohlenverbrauch ein ganz geringer ist, und durch die Schließung der Kinos den Besitzern sehr erhebliche finanzielle Schäden erwachsen.

Eine raffinierte Hamsterin. Aus Hohenwettersbach schreibt man uns: Schon längere Zeit — immer weniger über den anderen Tag — wurde hier beobachtet, wie ein nettes Dämchen, dem man keine K. Post anjah und das einer gut bürgerlichen Familie in Durlach angehört, ein bestimmtes Haus hier mit der Milchkanne im Sandhauffsuchte. Da die Milch am hiesigen Ort nicht einmal für die Einwohner ausreicht, so begünstigte man naturgemäß das Erscheinen der auswärtigen Milchbezieherin mit nicht gerade freundlichen Gefühlen. Letzten Freitag wurde nun das Fräulein als es den Milchmarsch nach Durlach antrat, von der Polizei an. Ortsausgang gestellt und gefragt, was sie in ihrem Säckchen habe. Kalblütig entgegnete die Dame: Milch, worauf die Polizei sie aufforderte ihren Sack zu öffnen und die Milch abzugeben. Mit frecher Miene erklärte jedoch die Hamsterin zwei Männern gegenüber, daß sie die Milch nicht hergeben würde, lieber würde sie die Milch auf die Straße ausschütten. Und tatsächlich goß sie denn auch die Milch, etwa 2 1/2 Liter, auf die Landstraße. Wir meinen, gegenüber diesem raffinierten Gebaren wäre ein exemplarischer Strafzettel voll und ganz angebracht, damit dieses Fräulein einmal lernt, was willkürliche Vernichtung von Lebensmitteln heißt.

Bücher für die deutschen Kriegsgefangenen. Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Herr Leutnant D. R. Ariva Nr. 215 Prisoners Nr. 19 in France care of the prisoners of War Information Bureau U. S. O. American C. B. bittet um Bücher für eine zu gründende Lagerbibliothek seines amerikanischen Gefangenenlagers in Frankreich, im Namen von über 400 deutschen Offizieren, die sich weiter bilden wollen und zu diesem Zwecke folgende Kurze und Titel gebildet haben: Gymnasialkurs (für Primaner), Seminarstudium (Magister und Juristenexamen), philologische und kaufmännische Kurse (160 Herren), Lehrer-Vereinigung (80 Herren). Besonders werden gewünscht: Grammatiken und Lexika für Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Spanisch; Lehrbücher der Physik, Chemie, Mathematik; Werke über Philosophie, Privatwirtschaft, Handelsrecht, Geld-, Bank- und Börsenwesen; medizinische Lehrbücher; juristische Bücher und Texte; Werke in alten und modernen Sprachen usw., Biologie, Pädagogik, Literaturgeschichte usw.

Abgehende Bücher können durch die Badische Gefangenenfürsorge des Landesvereins vom Roten Kreuz an die gegebene Adresse übersandt werden.

Soldatendemonstrationen in Konstanz. Zu der von uns in der Nr. 10 vom letzten Montag genannten, einer Korrespondenz entnommenen Nachricht von Soldatendemonstrationen in Konstanz geht uns von dem Mitglied des Konstanzer Volksrats A. W. in sch folgende Mitteilung zu:

Es ist nicht richtig, daß die Demonstration der Soldaten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag solch bedrohlichen Charakter annahm, daß die Volksherb alarmiert werden mußte, sondern umgekehrt hat die Auffstellung der Bürgerknechte oder sogenannten Stadfindern von 16-17 Jahren zur Volksherb die eigentliche Ursache der Erregung der Soldaten gegeben. Als in der Nacht vom Wahlsonntag bei den Konstanzer Nachrichten einige Feindliche eingeworfen wurden, ein Vorzeichen, das wir scharf beurteilt haben, glaubten die „Konstanzer Nachrichten“ sich für die Folge da-

durch schützen zu müssen, daß sie beim Bezirksamt die Sicherung ihrer Gebäude durch die Volkswehr, die seit ihrer Errichtung noch nicht in Tätigkeit zu treten hatte, verlangte.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 21. Januar.

Beurlaubung. Durch die Zeitungsmittelung, nach welcher infolge einer Verfügung der Entente alle Militärpersonen die neutrale Zone bis zum 26. Januar zu verlassen haben...

Erhöhung der Fleischration. Nachdem nun die Zulagen für die Rüstungsarbeiter und die großen Seereserveleistungen in Wegfall gekommen sind, hat das Reich verfügt, daß vom 1. Februar ab die wöchentliche Fleischration auf 300 Gramm für den Kopf der Bevölkerung festgesetzt wird.

Ein schwerer Raubüberfallversuch auf die Eisenbahnhauptkasse ist am Samstag nachmittags unternommen worden. Ein Kaufmann aus Heimburg drang in das Dienstzimmer des Oberwärtlers Meißner ein und verletzten diesem mit einem mitgebrachten Hammer einen Schlag auf den Kopf...

Vortrag Dr. Dieß. Im großen Saale des Rathhauses hielt Stadtrat Dr. Dieß einen Vortrag über „Das Erfurter Programm und das Bürgertum“. Es war ein glänzend gelungener Redeweis, daß die allermeisten Erwerbsleute, welche im „Bürgertum“ eine so erhebliche Rolle spielen, in Wirklichkeit Proletarier sind...

Die Prekäre Parth. Der ehemalige Volksbeauftragte Parth aus Berlin reiste auf einen freifahrtähnlichen 1. Klasse, den er noch von seiner früheren amtlichen Tätigkeit her beim Land herum, um Agitationsveranstaltungen für die Unabhängigen zu halten.

Die Schenker, Händler und Verm. Vermögensgegenstände veranlassen heute abend 7 1/2 Uhr eine Interessentenversammlung in der Restauration zu den „Drei Königen“, Ede Reibel- und Kreuzstraße.

Na. Vergütung an die Besitzer des Einigungsamtes und des Erwerbslosen-Fürsorge-Ausschusses. Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß beantragt, dieser wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß den Besitzern des Einigungsamtes, sowie des Fürsorgeausschusses für Erwerbslosenfürsorge eine Entschädigung für Zeltverräumnis von 8 Mk. für jede Sitzung gewährt wird...

Die Lage im Reich.

W. Braunschweig, 21. Jan. Gestern nachmittags 2 Uhr hat hier der Generalstreik eingesetzt. Wie die „Landeszeitung“ berichtet, wird das Dickwerk gesperrt. Dagegen bleibt das Wasserwerk im Betriebe. Die Bevölkerung wurde durch Bekanntmachung aufgefordert, sich nicht mit Wasser zu versorgen.

Berlin, 21. Jan. Einer Meldung des „Berl. L.A.“ aus Hannover zufolge wurde der frühere Reichswehrminister, Reichstagsabg. Gustav Goch, auf dem Heimwege von einer Versammlung von Angehörigen des Spartakusbundes unter dem Ruf: „Schlagt ihn tot der Massenmörder!“ überfallen und durch Stich- und Kolbenschläge vor die Brust schwer misshandelt.

Essen (Märk), 20. Jan. Aus sieben Schichttagen der Generalität Leutnant Kaiser Gomborn sind von 6027 Mann der heutigen Morgenmarche 4838 ausständig. Auf der Höhe Westfalen fuhr die Besatzung heute vollständig ein.

W. Düsseldorf, 20. Jan. Oberbürgermeister Dr. Dehler, der gestern auf der Königs-Meer mit Gemahlin verheiratet und nach dem Volkshaus, dem Hauptquartier des Volksgenossenschafts gebracht worden war, wurde heute Vormittag auf Befehl des Volksgenossenschafts nach außerhalb verbracht.

W. Berlin, 21. Jan. Der „Freiheit“ zufolge erläßt die Zentralleitung der U.S.V.D. eine Einladung zu einem außerordentlichen Parteitag nach Berlin für Sonntag den 3. Februar.

Der Wahlausfall in Karlsruhe-Stadt.

Table with 6 columns: Wahlbezirk, Sozialdem., Deutsch-demokr., Christl., Freiw., and Stimmenzahl. Lists election results for various districts in Karlsruhe.

Wassersstand des Rheins.

Schiffahrtsweg 1,65 Meter, gest. 3 Zim.; Rehl 2,60 Meter, gest. 4 Zim.; Maxau 4,42 Meter, gest. 7 Zim.; Mannheim 3,68 Meter, gest. 11 Zim.

Letzte Nachrichten.

Die Lage im Osten.

W. B. Bromberg, 20. Jan. Ein Gefundnachricht in Richtung Dabitsch drang nach Erstürmung der Brücke Nitz-Mimby und Durgama bis auf etwa 1 Kilometer an Dabitsch heran. Es wurden 12 Gefangene gemacht und mehrere Fahrzeuge und Pferde eingebracht.

W. B. Bromberg, 20. Jan. Am 11. Jan. Ein Konvoi fuhr am 19. Januar 1 Uhr nachmittags bei Graus-Neudorf vor. Zwei in dieser Gegend stehende polnische Abteilungen mit Artillerie gingen bei seinem Herannahen kampflös zurück, ließ nur Patronenflüsse.

Internationaler Sozialistenkongress.

W. B. Berlin, 19. Jan. Von dem Organisationskomitee des internationalen Sozialistenkongresses in Bern wird mitgeteilt, daß Organisationskomitee habe bereits Anfragsangelegenheiten von mehreren Delegationen erhalten. Die Engländer werden vorerst in Paris eine Besprechung mit den Franzosen haben, um die Teilnahme der Delegierten am 27. Januar in Bern zu erreichen.

Friedenskonferenz.

W. B. Paris, 20. Jan. Die Delegierten für die Friedenskonferenz des Königs von Belgien werden der Konferenz den Vorschlag zur Bildung einer großen Vereinigung aller arabischer Staaten am Roten Meer bis zum Verlassen des Meer einbringen.

Bern, 19. Jan. (W. B.) Nach einer Pariser Meldung des „Agence Republicain“ lautet die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Präliminarkonferenz: 1. Veranlassung der Urheber des Krieges, 2. Verantwortung für die im Laufe des Krieges begangenen Verbrechen, 3. Vorgehensweise für eine internationale Verhandlung.

Fach über die Waffenstillstandsbedingungen.

W. B. Berlin, 10. Jan. Agence Sabas. Marschall Foch hat dem Reichsminister des Innern in Trier auf die Frage wegen der Waffenstillstandsverhandlungen und der Befreiung des Materials durch die Deutschen, die ihm von deutschen Bevollmächtigten übergebenen Schriftstücke gezeigt und gesagt: „Sie überlassen mir mit Papier. Wir nehmen einen Teil davon und lassen noch mehr befehlen. Wenn Sie im Erdarmen schreiben und nach Überprüfung rufen, so glaube ich nicht, daß Sie überleben.“

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten. Karl Krumm von hier, Beruf: Assistent hier, mit Anna Klobenener von Herrschdorf. Anton Windbiel von Weingarten, Bremer hier, mit Johanna Kuschido von hier. Heiratungen. Michael Dudenbüchel von Mühlheim, Sauerbalm hier, mit Friederike Burckhardt von Dürrenberg.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe (Naturfreunde). Heute abend 8 Uhr Ausflugsfahrt in der „Naturfreundehalle“.

Die Bürgermeistereiwahl in Leopoldshafen betr.
Bei der am 23. Dezember 1918 in Leopoldshafen vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde Friedrich Schreiber II in Leopoldshafen zum Bürgermeister der Gemeinde Leopoldshafen gewählt. Er wurde unter dem heutigen Verbleibend.
Karlsruhe, den 13. Januar 1919. 656
Bezirksamt.

Maul- und Klauenfische betr.
Zim Fortrennen der Gemeinde Heibelsheim und im Falle des Lorenz Schöpfer in Langenbrücken, Amt Bruchsal, ist die Maul- und Klauenfische ausgebrochen.
Karlsruhe, den 16. Januar 1919. 642
Bezirksamt.

Die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter betr.
Durch Anordnung des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1834) ist für die gewerblichen Arbeiter in allen gewerblichen Betrieben einschließlich des Bergbaues, in den Betrieben des Reiches, des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände, auch wenn sie nicht zur Gewinnerzielung unterhalten werden, sowie in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben gewerblicher Art die regelmäßige tägliche Arbeitszeit auf acht Stunden ausschließlich der Pausen beschränkt worden.
Nach der Verfügung der badischen vorläufigen Volksregierung vom 8. Dezember 1918 muß die achtstündige Arbeitszeit in die Stunden zwischen 7 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags gelegt werden.
Die Festlegung der Arbeitszeit auf die Stunden zwischen 7 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags findet keine Anwendung auf die unter der Verordnung der vorläufigen Volksregierung vom 23. November 1918 über die Ersparnis von Brennstoffen und Verbrauchsmitteln fallenden Betriebe (Ges. und Verordnungsblatt S. 413); für die Arbeiterinnen in Bäckereien und Konditoreien gelten die Bestimmungen der Verordnung des Reiches der Volksbeauftragten vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1829).
Wir machen hierdurch auf die erwähnten Vorschriften, die in dieser Stadt nicht überall genügend beachtet werden, neuerdings besonders aufmerksam. Zuwiderhandlungen ziehen unter hoher Strafe. Die einschlägigen Bestimmungen können auf dem Bezirksamt (Zimmer 43) jederzeit eingesehen werden.
Karlsruhe, den 13. Januar 1919. 640
Bezirksamt - Polizeidirektion.

Die Nachweise von Tätigkeiten bei dem nicht gewerbetreibenden Halten von Reitpferden und Fahrzeugen betr.
Wir machen die Unternehmer von Tätigkeiten bei dem nicht gewerbetreibenden Halten von Reitpferden und Fahrzeugen darauf aufmerksam, daß für jedes Reitpferd eine Bescheinigung über die benutzten Arbeitszeit und das dafür den Versicherenden gewährte Entgelt zwecks Berechnung der von den Unternehmern zu zahlenden Prämien nach dem vorgeschriebenen Formular hierher vorzulegen ist.
Am liebsten betreiben wir auf unsere Bekanntmachung obigen Inhalts vom 20. Januar 1919 - Amtsblatt Nr. 13. -
Karlsruhe, den 15. Januar 1919.
Bezirksamt - Versicherungsamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
Grundstück: Gem.ortung Karlsruhe, Lq. Nr. 5245a, 7 a 70 qm Hofraum und Hausgarten mit Gebäuden, Wendtstraße 5. Schätzung: 105.000 Mk.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 18. März 1919, vormittags 9 Uhr, im Notariatgebäude Akademiestraße 8. Mündliche u. schriftliche Besichtigung beim Notariat.
Karlsruhe, den 18. Januar 1919. 661
Bad. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.
Ich mache die vereehrte Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß ich außer meinem Stadlager, Müppurrerstraße 8, nochmals ein Stadlager in der
Sofienstraße 136
in der Nähe der Goethestraße, bei Herrn Jakob Schäble, Holz- und Kohlenhandlung, errichtet habe und wird dadurch Gelegenheit geboten, von 1. Januar aufwärts,
Buchen- und Anfeuerholz
zum festgesetzten Preise des Brennholzamtes daselbst abzugeben. Größere Bestellungen werden nach wie vor zugewiesen.
652
Carl Finkelstein, Holz- und Kohlenhandlung und Wästelholzfabrik,
Telephon 5113, Müppurrerstraße 4,
Lager: Schlachthof, Telephon 2829.

Herren-Socken
per Paar Mk. 3.—
so lange Vorrat reicht, gegen Bezugschein.
Arthur Baer
Kaiserstrasse 133, eine Treppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang Kreuzstraße.
Mädchen u. Frauen
für leichte Nährarbeit (Kraftbetrieb) sofort gesucht.
Hans Dieffenbacher,
Sackfabrik, Gerwigstraße 53. 648

Wir suchen für unsere Abteilungen
Putz und Schreibwaren
tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen.
Hermann Tietz
647

Dankagung.
(101. Liste.)
Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtiger sind an Geldgaben in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1918 weiter eingegangen:
Bei Mitgliedern des Stadtrats von: Dr. Carl Rosenberger 20 Mk.; Geh. Rat Dr. Döber 5 Mk.; Frau Ros. Sinner 300 Mk.; Diederhoff u. Widmann 1000 Mk.; Fabrikant Dr. Döderlein 30 Mk.
Ferner bei der Südd. Disconto-Gesellschaft von: „Allmenrausch“ 50 Mk.; Rechtsanwalt Dr. Hugo Schrag (63. Gabe) 30 Mk.; Pfannkuch u. Co., G. m. b. H., 200 Mk.; ferner Monatsbeiträge von: der G. F. Müllerischen Hofbuchhandlung m. b. H. 100 Mk.; R. E. Küster 50 Mk.; Gelehrter Paer 10 Mk.; den Badischen Leberwerken 50 Mk.; Dir. D. Eugenhe m. b. H. 5 Mk.; dem Bankhaus Reinrich Müller von: Weid. Rat Räder (f. Noobr.) 30 Mk. und 30 Mk. (f. Dez.); dem Bankhaus Reich L. Homburger Monatsbeiträge von: Weid. Rat Dr. Rosenberger 30 Mk.; Frau Wintjler Donnell 50 Mk.; Stadtpfarrer Hesselbacher 20 Mk.; Otto Siegel 500 Mk.; Frau Luise Bing 20 Mk.; Frau Cecilie Heinsheimer 20 Mk.; Geh. Rat Otto Eißner 50 Mk.; Dr. Th. Homburger 25 Mk.; Geh. Rat Heber 25 Mk.; Weid. Rat Dr. Gutmann 50 Mk.; ferner von Dr. Max Neumann 100 Mk.; dem Bankhaus Straus u. Co. (f. Dez.) von: Frau Leticia Gutmann 20 Mk.; Kom. Rat Dr. R. A. Straus 500 Mk.; Dr. R. Stein 100 Mk.; Leonore Schürmann 50 Mk.; Anneliese Schürmann 50 Mk.; Frau Rosa Heilmann 50 Mk.; Dr. H. Straus 200 Mk.; R. Goldberg 100 Mk.; Emilie Auerbach 20 Mk.; Ferdinand Warum 20 Mk.; der Badischen Bank weiter eingegangene Spenden (f. Dezember) von: Geh. Hofrat Dr. Alfons Bendler 100 Mk.; Dr. Th. Längin 15 Mk.; Baronin Natalie Digeon von Monte on Wwe. 50 Mk.; Stadlager Dr. Herm. Sternberg 20 Mk.; Architekt Dr. B. Brüdner 50 Mk.; General d. Inf. R. Dürr, Erc. 100 Mk.; Direktor Heim. Dillenius 60 Mk.; — für Dezember von: Frau Baronin Digeon von Monteton 50 Mk.; Geh. Hofrat Dr. Alfons Bendler 100 Mk.; Ludw. Paer 100 Mk.; S. O. 20 Mk.; der Stadtasse von: der Bad. Bank (f. Noobr.) 200 Mk. und (f. Dezbr.) 200 Mk.; Lorenz Kattler 5 Mk.; Friedr. Müller 5 Mk.; Rud. Hermann 20 Mk.; Karl Rogge 20 Mk.; Franz Keukum 25 Mk.; Fr. Leticia Paer, Kaiserstraße 124, 20 Mk.; Rechtsanwalt Dr. Dieb 200 Mk.; R. A. (u. G.) 10 Mk.; Armgart Häuser 10 Mk.; dem Stadt. Stat. Amt 8 Mk.; Siegf. Stern 30 Mk.; Wintjler a. D. Wilh. Hübsch 25 Mk.; Max Eißner 50 Mk.
Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat Dezember ein von: Reichsbeamten 36,50 Mk.; Staatsbeamten 691 Mk.; händlichen Beamten 120 Mk.; zusammen 748,50 Mk.
Ferner gingen als fortlaufende monatliche Gaben im Monat Dezember ein von: Seiner Gnade, Hofrat des Prinzen Max und seiner Königl. Hoheit der Prinzessin Dag 500 Mk.; R. A. Adler 50 Mk.; der Brauereigesellschaft vorm. N. Seyramp 100 Mk.; Dr. Birklin, Ex. 300 Mk.; Ludw. Eitlinger, Kaufm., 40 Mk.; H. Fuchs Söhne 150 Mk.; Gelehr. Gutmann 25 Mk.; Gebr. Geisel 50 Mk.; Gelehr. Knopf 500 Mk.; Gebr. Leichlin 100 Mk.; Louis A. Siern u. Co 150 Mk.; der Maschinenbauergesellschaft Karlsruhe 250 Mk.; Zahnarzt A. Mingesheimer 50 Mk.; der Brauereigesellschaft S. Mönning 200 Mk.; der Brauerei A. Prinz 100 Mk.; R. Lingen 50 Mk.; Johannes Schläpfer, Pianoforte, 30 Mk.; der Eisenhütte R. Sönd 50 Mk.; Buchdrucker-Ver. Thiergarten 100 Mk.; Hermann Tietz 250 Mk.; Walder u. Kauf 100 Mk.; R. G. Wimpfheimer 300 Mk.; J. Würzburger, J. Penle Kauf, 30 Mk.; Bernhard Würzburger 50 Mk.; Kom. Rat Fr. Doepfner 100 Mk.; der Mühlburger Brauerei, vorm. von Seidenweide Brauerei 100 Mk.; Fabrikant Albert Wändle 20 Mk.; Fabrikant Louis Meier 20 Mk.; der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner 300 Mk.; J. Bähr Eisenwaren, 10 Mk.; Vogel u. Schürmann 150 Mk.; D. Ing. Adolf Bürger 20 Mk.; der Rhein. Asphalt- und Zementplattenfabrik, G. m. b. H. 25 Mk.; der Marlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik J. Wolff u. Sohn, G. m. b. H. 250 Mk.; Franz Ade 10 Mk.; Joh. Arnold 1 Mk.; O. Geom. G. Bahr 25 Mk.; Apoth. J. Peder 20 Mk.; Wilh. Weisel 1 Mk.; Privatier J. Meier 30 Mk.; Ernst Blum Wwe. 1 Mk.; Pfälzermeister Fr. Braun 5 Mk.; Kom. Rat G. Rung 10 Mk.; Bankbeam. H. Kaiser 3 Mk.; Arch. Curtel 100 Mk.; der Südd. Disconto-Gesellschaft 150 Mk.; Dir. Ludw. Dill 10 Mk.; Kaufm. Paul D. Heilbrich 2 Mk.; Fr. Maria Duca 2 Mk.; Dir. Dr. Gehardt 10 Mk.; Hans Edelmann, Wrt. 5 Mk.; Reichenh. D. Cuh 5 Mk.; Augenarzt Dr. Eisinger 20 Mk.; J. Nees Wwe. 2 Mk.; der Buchdruckerei „Fidelitas“ 5 Mk.; Fr. B. Plattau 1 Mk.; Gen. Insp. R. Trenken 10 Mk.; O. Baurat Fuchs 40 Mk.; Rechtsanwalt Fuchs 50 Mk.; J. van Gorkom 3 Mk.; Gebr. Hagenauer 10 Mk.; Kaufm. Wilh. Heiner 2 Mk.; Kaufm. Baldemar Dingel 1 Mk.; Fabrikant Ulrich Hof Wwe. 10 Mk.; Gg. Hummel 5 Mk.; Fr. Calmbach 10 Mk.; Frau Kaufm. 1 Mk.; Ing. G. Kaufmann 5 Mk.; Fr. Maria Kiefer 10 Mk.; dem Kaiser-Kinematographen 2 Mk.; Dr. R. Kimmig 35 Mk.; Kaufm. Emil Klein 20 Mk.; R. Schumann, Baurat, 20 Mk.; Frau Küllenthal Oberst Wwe. 20 Mk.; Weid. Rat Kurl 5 Mk.; Fern. Langenhein 5 Mk.; Kaufm. Fr. Leppert 5 Mk.; Reg.-Beamter Linde 30 Mk.; Geh. Reg.-Rat Walder 19 Mk.; Rechtsanwalt Dr. Watz 10 Mk.; Prof. Dr. Aug. Marx 25 Mk.; Frau Kaffier 2. Maurer 1 Mk.; J. L. Meyer 20 Mk.; Kaufm. Frz. Meißner 2 Mk.; Stadtrat J. Mölch 20 Mk.; Kom. Rat R. Rommner 25 Mk.; Hof. Neumaier 5 Mk.; Kaufm. R. Bahr 25 Mk.; Fr. Prinz, Prinz Wwe. 120 Mk.; Frau Hof. Fähr. Ritter 3 Mk.; Fabrikant Rob. Nees alt, 130 Mk.; Gervas Rudmann 1 Mk.; Affiliert Joh. Schäpfer 2 Mk.; Math. Schneider 5 Mk.; Just. Geufert 2 Mk.; Dr. J. Schmitt 5 Mk.; Bädermeister J. Stübinger 5 Mk.; Gelehr. Traub 4 Mk.; Freibr. Völler 1 Mk.; Jul. Wachenheimer 10 Mk.; Wilh. Weber 2 Mk.; Zahnarzt A. Weigle 5 Mk.; Kaufm. Rat Wehrer 5 Mk.; Mina Weihenberger 2 Mk.; Friedr. Weber 1 Mk.; Erpfergutbesitzer S. Werner 5 Mk.; Fr. Leticia Wimmer 3 Mk.; Optiker Wiler 20 Mk.; Baurat e. D. Willard 30 Mk.; Geh. Kom. Rat Fr. Wolff 50 Mk.; Chemiker Dr. E. Wurdt 10 Mk.; Karl Würth 1 Mk.; Bankbuchhalter Zimmer 4 Mk.; O. Rechnungsrat Chr. Zimmermann 20 Mk.
Seit 1. Januar 1918 sind nunmehr gespendet worden 184.250 Mk. 63 S.
Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden.
Karlsruhe, den 16. Januar 1919.
Für den Stadtrat:
Die Kriegsunterstützungskommission. 649

Welt-Kino.
Kaiserstrasse 133 612
Alleiniges Erstausführungsrecht!
Heute letzter Tag!
Der spannende Detektivschlager:
Fiaker 101.
In der Hauptrolle:
Sybil Smolowa u. Sven Holm.
sowie das übrige abwechslungsreiche Programm.

Zigarrenmacherin gesucht
die zu Hause wöchentlich einige Tausend Zigarren herstellen kann. Material wird gestellt. 659
Offerten unter Nr. 659 an die Geschäftsstelle des „Volkfreund“.

Email-Geschirre
werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 442
Geschirr-Reparaturanstalt
Karlsruhe, Körnerstr. 34, im Hof. Telefon 1421.

Wandkalender für 1919
hübsch ausgestattet und den neuen Posttarif enthaltend, zum Preis von 10 Pfg. bei uns, durch unser Trägerpersonal und die Filialinhaber zu beziehen.
Geschäftsstelle des Volkfreund
Luisenstraße 24, Karlsruhe.

W. MUND. ARGU
121 KARLSRUHE - PLATZ

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Medizinische Bäder.
Flehtennadel-Salz (Rappenauner oder Staassfurter).
Mutterlange u. Schwefel- (Thiopinol-) Bäder.
Badezeit für Herren und Damen: Vormitt. von 9-1 Uhr und nachmittags von 2 1/2-7 1/2 Uhr. Samstags bis 8 1/2 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen geschlossen. 893

100 Postkarten Blum., Liebes., Kunst., Landschaft., usw. 6, 5, 4, 3, 2 M. Prachtsort. 7,50 M. 500
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 101.

Tanz-Unterricht
Anfangs Februar beginnen noch weitere erstl. Nachmittags und Abendkurse. Gefällige Anmeldungen.
Kapellkstr. 16 von 12 bis 2 Uhr. 620
Hochachtend
Alfred Traumann
Operetten- und Lehrer der Tanzkunst.

Ditwans!
Jeht schöne, neue, zu verkaufen
Polsterer R. Köhler
Schützenstr. 25. 569

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.
Billiges Angebot!!
Für die Tanzstunde:
Etwas angetriebte 653
weisse Vollekleider
Tüll- und Volleblusen.

Rassenbote
jüngerer, zuverlässiger (leicht Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen) für sofort gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an die Direktion der Badischen Generalversicherungs-Bank, Karlsruhe 64.
75 Mark
Wochenlohn 657
und mehr durch Verkauf meiner leicht absehbaren Reuheiten. Nähe jeder, ob Herr oder Dame, seine Freiheit aus. Räh. durch F. v. Saint George
Limburg (Lahn).

Berkauf von Hackfleisch
Mittwoch, vorm. von 1/2 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags Wurstverkauf wie gewöhnlich. 634
Bierbrennerei Gramlich
Zuracherstraße 59.

Rasier-Ringen
(Gilette), werden haarlos gemacht, schmerzlos, Eid. 10 Pfg. 631
Kaiserstr. 34, Laden.
Ausgekämmte
Frauenhaare
läuft 632
Oskar Decker, Haarhandlung, Kaiserstr. 22.

Haarspangen
werden zur Reparatur angenommen 397
Seifenhaus Wenz
Kaiserstraße 211.
Eisenbahnertaschen
in allen Größen zu haben in
Weintraubs
An- u. Verkaufsgeschäft
Aronenstraße 52.
Ziege junge, trächtige, hornlose zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 100 an die Geschäftsstelle des „Volkfreund“ erbeten.

Achtung!
Schneidker, Händler und verwandte Berufsgenossen!
 Dienstag, den 21. Januar, abends halb 7 Uhr.

Interessenten-Versammlung

in der Restauration zu den „Drei Königen“, Ede Hebel- u. Kreuzstraße.

Hierzu laden wir zwecks wichtiger Besprechung unsere Mitglieder und Interessenten höflichst ein. 653

Ortsgruppe Karlsruhe Landesverband reisender Gewerbetreibender Badens Sitz Karlsruhe.

Brennholz,

Buchen und Eichen, zum Streuen der Kohlen, Forsten, Launen (Anfeuerholz) amtlich festgestellte Preise. Das Holz wird auf Berlangen von 1 Zentner an aufwärts zugeführt. Abgabestelle: Gerwigstr. 53.

Fr. Kempermann.

Tel. 5206 u. 1604. Brennholz-Sägerei, Spalterei und Bündelholzfabrik. 5634

Mandolinen, Gitarren, Zithern

werden fortwährend angekauft in Weintraub's Ju.- u. Verkaufsgeschäft, 356 Kronenstr. 52, Tel. 3747.

Taschenuhren

auch reparaturbereifig, Lauffabrik, u. u. Verkaufsgeschäft, 356 Markgrafstr. 22.

Schöner Nebenverdienst

bietet sich Personen, (auch weiblichen) die in bürgerlichen Kreisen gut bekannt sind, durch Vermittlung von Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen. Einwirkung durch Sachmann. Angebote unter C 203 an Saalestein & Fogler, A. G. Karlsruhe i. Bd. 614

Gewerbeschule Karlsruhe.

Der Unterricht für die Pflichtschüler und Schülerinnen beginnt am 22. Januar 1919 im neuen Gewerbeschulgebäude Adlerstraße 29.

Eingang: Hauptportal, Adlerstraße 29. Für Schüler mit Fahrradern Schwabenstraße. Zur Einweisung in ihre Klassen und zur Bekanntgabe des Stundenplanes haben an den nachverzeichneten Tagen, nachm. 5 Uhr, zu erscheinen:

- Mittwoch, den 22. Januar ds. Js., die Schüler und Schülerinnen aller dritten Klassen;
- Donnerstag, den 23. Januar ds. Js., die Schüler und Schülerinnen aller zweiten Klassen;
- Freitag, den 24. Januar ds. Js., die Schüler und Schülerinnen aller ersten Klassen.

Der während der Kriegsjahre gekürzte Unterricht wird künftig wieder für alle Klassen im vollen Umfange mit 10 Wochenstunden durchgeführt.

Die früheren Urlaubserklärungen für Schüler zum Zwecke der Arbeitsleistung in der Rüstungsindustrie u. oder aus anderen Gründen sind aufgehoben.

Nach dem Ortsstatut über den Besuch der Gewerbeschule Karlsruhe sind mit Ausnahme der Väter, Metzger und Bierbrauer alle in den übrigen Gewerben hiesiger Stadt (Karlsruhe, Mühlburg, Feilerie m. Müppur, Güntel, Darglanden, Rintheim) beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren verpflichtet, die Gewerbeschule als Pflichtschüler zu besuchen.

Nach § 12 der Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeitgeber die zum Besuche der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter und Arbeiterinnen beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen drei Tagen zum Schulbesuch anzumelden.

Probestzeit oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern entbinden nicht von der Anmeldepflicht.

Der freiwillige Besuch der Gewerbeschule befreit vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule.

Zu widerhandlungen gegen statutarische Bestimmungen des Ortsstatuts werden durch das Bezirksamt nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 17. Januar 1919.

Der Schulvorstand. 639

Städtische Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Des Monatsabchlusses wegen bleiben die Kassen künftig am letzten Werktag des Monats, nachmittags, geschlossen. Karlsruhe, den 17. Januar 1919. 643

Städtisches Sparkassenamt.

Zu billigen Preisen.

— In 5 Schaufenstern ausgestellt —
 Auslage und Verkauf eine Treppe hoch

Kinder-Kleidung

für Knaben und Mädchen jeden Alters aus gediegenen Stoffen: Wolle, Baumwolle, Waschstoffen, Seide

Wirkwaren

- Damen-Westen, handgestrickt 12.50
- Schulter-Tücher, schwarz, Wolle 9.75
- Mädchen-Schlupfhosen, verschiedene Grössen . . . 2.75
- Damen-Schlupfhosen 9.50
- Damen-Strümpfe Pr. 6.75 7.50 10.50
- Herren-Socken Pr. 1.05 2.45 3.50
- Kinder-Strümpfe, Winterware, Gr. 4-8, Pr. 3.50-5.25
- Damen-Handschuhe Pr. 2.00 3.25 4.50

Hermann

TIETZ

Hamburger Rauchblätter

(Tobak-Größe), für lange und kurze Pfeife, das Beste, was am Markt. 624Z
 48 Pakete franco Nachn. Nr. 34. C. Diebel, Altona a. E. Waterloostr. 23.



Grosser Inventur-Verkauf

zu billigsten Preisen in Werkzeugen, Werkzeugkästen, Gamaschen, Feuerzeugen, Taschenmessern, Rasier-Artikeln usw.

Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Gelbrüben u. Erdkohlraben Sauerkraut

Wir bieten zu Beispielen wegen Kartoffelausfall in den städtischen Verkaufsstellen, marktfrei an. 646

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung.

Vom Heeresdienst entlassen zur Nachricht, daß ich die

Messgerei und Würsterei **Fr. Dietrich** 28 Wilhelmstraße 28

am 1. Februar eröffne und bitte höflichst die Nachbarschaft, Freunde und Gönner um baldiges Einschreiben in die Kundenliste, welche im Laden aufliegt.

Das Anmelden beim Nahrungsmittelamt besorge ich selbst. 636

Achtungsvoll **Georg Pfeiffner, Messgermeister** früher Yorlstraße 1.

Öffentliche Versammlung

Mittwoch, 22. Januar, abends 7 Uhr, im Ebcenrahen, Kaiserpassage, Niederhalle über:

Sozialisierung der Betriebe und die technischen Angestellten.

Referent: Ingenieur Bohe-Stuttgart, Gaubeamter des V. t. i. B.

Kartell der drei technischen Verbände:

- Bund technisch-industrieller Beamten,
- Deutscher Techniker-Verband, 637
- Deutscher Werkmeister-Verband.

Kein technischer Angestellter darf fehlen.

Unabhängige Soziald. Partei Karlsruhe

Am Donnerstag, 23. Januar, abends 7 Uhr, in der „Gewerkschaftszentrale“, Kaiserstraße 13.

Gedächtnisfeier

für **Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.**

Gedächtnisrede: **Wolff Geck, Offenburg.**

Gefangliche Mitwirkung: „Gleichheit“, Karlsruhe. Eintrittskarten zu 20 Bfg. bei den Vertrauensleuten und im Sekretariat, Kaiserstraße 13. 645

Mit-Gläubiger.

Mittwoch, 22. Januar, abends 7/8 Uhr: 650 im „Wolke“, Marienstraße 16, großes Nebenzimmer.

Volksrat Karlsruhe. Erklärung!

Die Volkswehrmänner nahmen durch ihre Vertrauensleute den Bericht ihres Kommandanten entgegen, wonach in einer Vereinbarung zwischen Volksrat Karlsruhe, der Landeszentrale der V. u. B. und Volksräte und dem Leiter der freiwilligen Ordnungswehr festgelegt wurde, daß alle Wachen von der Volkswehr weiterhin allein gestellt werden. Den Ordnungswehrleuten sollen die Waffen, wenn schon verabschiedet, wieder entzogen und in ein Depot verbracht werden, wo diese im Ernstfalle der Ordnungswehr zur Verfügung stehen.

Die Volkswehrente weisen das Mißtrauen eines Teils der hiesigen Einwohnerschaft gegen ihre Zuverlässigkeit ganz entschieden zurück. Sie erklären, nach wie vor sich für die Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Stadt einzusetzen. Geschlossen stehen sie hinter dem Volksrat und mit diesem hinter der Volksregierung. 654

Volkswehr Karlsruhe.

Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit an Berliner Krankenhäusern habe ich, aus dem Felde zurückgekehrt, mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen. **Dr. med. W. Weil** Kriegstraße 86, Telefon 4996 (gegenüber dem alten Bahnhof). Sprechzeit: Montag bis Freitag vormittags 8 1/2-10 Uhr - nachmittags 3-4 Uhr.

Städtisches Konzerthaus.

Dienstag, den 21. Januar 1919. 655

Dienstagsmiete Nr. 18.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 4 Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Versand- und Kleiderkartons

in allen Grössen stets vorrätig. Jede gewünschte Grösse kann sogleich angefertigt werden.

Joh. Nesselhauf

Papierhandlung — Buchbinderei Kartonagenfabrik, Schützenstr. 46. 5968